

Lage einzustellen und sich in den organisierten Kampf einzureihen. Eine beständige soziale Basis für den Opportunismus bildet das Kleinbürgertum, das mit seiner Ideologie der „Klassenversöhnung“ auf die Arbeiterbewegung einwirkt. Der Opportunismus erlangte eine neue Qualität in der Verbindung mit dem Imperialismus. Der Imperialismus führt zur Herausbildung einer privilegierten Oberschicht in der Arbeiterklasse, der „Arbeiteraristokratie“^{4*}, die in imperialistischen Ländern mit Kolonien oder anderen internationalen Ausbeutungsgebieten, korrumpiert und gefördert durch Zuwendungen aus monopolistischen Extraprofiten, sehr umfangreich sein kann. Ergänzt durch bürokratisierte Kräfte in sozialreformistischen Organisationen entstand damit die soziale Basis für eine internationale Strömung in der Arbeiterbewegung, die ideologisch, politisch und organisatorisch zu einem Stützpunkt der Bourgeoisie in der Arbeiterbewegung geworden ist und die Arbeiterklasse spaltet, schwächt und sie an der Verwirklichung ihrer Grundinteressen hindert. Die ideologische Grundlage des Opportunismus ist die **Anbetung der Spontanität**. Die opportunistischen Ideologen verbreiten die Illusion, daß die Arbeiterklasse ohne sozialistische Revolution zu einem menschenwürdigen Leben gelangen könnte. Sie stützen sich auf ideologische, politische und ökonomische Machtmittel der Kapitalisten, die ihnen zur Spaltung und Schwächung der Arbeiterklasse zur Verfügung stehen. Ihr Einfluß auf TeÜe der Arbeiterklasse wird z. T. auch durch die hohen Anforderungen des Klassenkampfes erleichtert, denen sich manche Arbeiter erst allmählich auf der Grundlage praktischer Erfahrungen und gemeinsamer Aktionen unter Führung der revolutionären Arbeiterpartei gewachsen zeigen; auch politischer Druck seitens der Bourgeoisie sowie Verfolgungen können opportunistische Verhaltensweisen auslösen bzw. fördern, ebenso wie die zersetzenden Einflüsse der bürgerlichen Moral und der Anschein, daß opportunistische Kritik an einzelnen Erscheinungen des Kapitalismus bereits ein Ausdruck politischer Distanz zu dieser Gesellschaftsordnung wäre.

Die „linke“ Spielart des Opportunismus sind das **Sektierertum** und der **kleinbürgerliche Revolutionarismus**. Sie sind einerseits eine Verkörperung der Empörung und Verzweiflung über die kapitalistische Ausbeutung und Unterdrückung, andererseits aber ein Zeichen der kleinbürgerlichen Schwäche gegenüber den Anforderungen eines disziplinierten und langwierigen Kampfes zur Vorbereitung und Durchführung der Revolution. Der „linke“ Opportunismus ist oft die Strafe für rechte Abweichungen; der illusionäre Versuch, den Rechtsopportunismus dadurch zu „korrigieren“, daß man einfach das Gegenteil tut. Rechter und „linker“ Opportunismus begegnen sich in unserer Epoche in ihrem antikommunistischen Verhältnis zu marxistisch-leninistischen Parteien und zum realen Sozialismus. Zur theoretischen Erscheinungsform des Opportunismus wurde vor allem der Revisionismus. „Die Dialektik der Geschichte ist derart“, schrieb Lenin, „daß der theoretische Sieg des Marxismus seine Feinde zwingt, sich als Marxisten zu **verkleiden**. Der innerlich verfaulte Liberalismus versucht, sich als sozialistischer **Opportunismus** neu zu beleben.“³⁰

Die wichtigste Waffe der Arbeiterklasse im Kampf gegen den Opportunismus sind die